

Flügelstunden

Ein Frauenzimmer muß nicht componieren wollen Die andere Clara Schumann

Mit dem Namen Clara Wieck, bzw. Clara Schumann sind zahlreiche Bilder verbunden: Wunderkind des strengen und geschäftstüchtigen Vaters Wieck, heimliche Braut des Komponisten Robert Schumann, Eheschließung gegen den Willen des Vaters in der Schönefelder Kirche: die junge, hochbegabte, romantische Pianistin. Zahlreiche Biographien entstanden, feministische, romantisch verklärte. Viele Biographen wollten eine Geschichte erzählen, und so wurde oft gedeutet oder gar weggelassen, was nicht in das jeweils vorgefertigte Bild passen wollte.

Die Frage: Wer war Clara Schumann wirklich? ernsthaft zu stellen, bedeutet Unmögliches beantworten zu wollen. Uns stehen lediglich Briefe und Tagebücher zur Verfügung – diese jedoch zensiert von ihrer ältesten Tochter Marie.

Aus liebe- und sehnsuchtsvollen Nachrichten, recht drastischen Schilderungen ihrer Konzerte und Reisen, sehr bewussten Äußerungen zum Musikleben ihrer Zeit und Urteilen zum eigenen musikalischen Vermögen, gelesen von der Schauspielerin Steffi Böttger, entsteht ein lebhaftes Bild Clara Schumanns, in dessen Kern ihre Kompositionen stehen: Lieder nach Gedichten von Heinrich Heine oder Friedrich Rückert zum Beispiel, gesungen von der Sopranistin Birgit Wesolek. Sie wird begleitet von dem Pianisten Hagen Kirchhoff, der zudem sehr frühe Klavierstücke spielt.

**Mit Birgit Wesolek (Sopran) und Hagen Kirchhoff (Klavier)
Aus Briefen und Tagebüchern liest Steffi Böttger.**